

Inspiziert von dem Roman WALD von DORIS KNECHT

WALD

Ein Film von ELISABETH SCHARANG

BRIGITTE HOBMEIER GERTI DRASSL BOGDAN DUMITRACHE JOHANNES KRISCH

Bildgestaltung JÖRG WIDMER Montage ALARICH LENZ Originalton WILLIAM EDOUARD FRANCK
Sounddesign VERONIKA HLAWATSCH Tonmischung MANUEL GRANDPIERRE Musik HANIA RANI
Kostümbild CAROLA PIZZINI Szenenbild NINA SALAK Maskenbild SAM DOPONA VERENA EICHTINGER
Casting LISA OLAH Produktionsleitung ANDREAS KISPert Herstellungsleitung ULRIKE LÄSSER
Buch und Regie ELISABETH SCHARANG Produzenten MICHAEL KATZ VEIT HEIDUSCHKA
Eine Produktion der WEGA FILM



FILMLADEN FILMVERLEIH

WALD

Ein Film von ELISABETH SCHARANG

inspiriert von dem Roman WALD von Doris Knecht

VORLÄUFIGES **PRESSEHEFT**

KINOSTART ÖSTERREICH: 29.9.2023

PRESSEBETREUUNG

apomat* büro für kommunikation
Mahnaz Tischeh
T +43 699 11902257
E tischeh@apomat.at

MARKETING & KOOPERATIONEN

Elisabeth Hinterholzer
Filmladen Filmverleih Gmbh
Mariahilferstrasse 58/7, 1070 Wien
T +43 676 7925280
E e.hinterholzer@filmladen.at

VERLEIH ÖSTERREICH

Filmladen Filmverleih GmbH
Mariahilfer Straße 58
1070 Wien
t: +43 1 523 43 62 0
office@filmladen.at
www.filmladen.at

PRODUKTION

wega Filmproduktionsges.m.b.h
Haegelingasse 13
1140 WIEN
T +43-1-98 25 742
office@wega-film.at
www.wega-film.at

INHALT

CAST / CREW / Technische Daten

SYNOPSIS

INTERVIEW MIT ELISABETH SCHARANG

BRIGITTE HOBMEIER & GERTI DRASSL zu ihren Rollen

BIOGRAFIEN

- Elisabeth Scharang (Regie & Drehbuch)
- Brigitte Hobmeier
- Gerti Drassl
- Johannes Krisch
- Bogdann Dumitrache
- Jörg Widmer (Bildgestaltung)
- Hania Rani (Musik)

COMPANY PROFILE WEGA FILM

CAST / CREW / Technische Daten

MARIAN BRIGITTE HOBMEIER
GERTI GERTI DRASSL
FRANZ JOHANNES KRISCH
GHEORGHE BOGDAN DUMITRACHE

DAGMAR SCHWARZ
HEINZ TRIXNER
HEINRICH MAYR
LARISSA FUCHS
OSKAR HAAG

Regie & Drehbuch: Elisabeth Scharang
inspiriert von dem Roman WALD von Doris Knecht
Bildgestaltung: Jörg Widmer
Montage: Alarich Lenz
Originalton: William Edouard Franck
Sound Design: Veronika Hlawatsch
Tonmischung: Manuel Grandpierre
Musik: Hania Rani
Szenenbild: Nina Salak
Kostümbild: Carola Pizzini
Maskenbild: Sam Dopona
Casting: Lisa Oláh
Herstellungsleitung: Ulrike Lässer
Produzenten: Michael Katz, Dr. Veit Heiduschka

Hergestellt mit Unterstützung von Österreichisches Film Institut, FISA - Filmstandort Austria, Filmfonds Wien, Land Niederösterreich und ORF im Rahmen des Film/Fernsehabskommens.

Spielfilm / Drama / DCP 95 Minuten

TORONTO INTERNATIONAL FILM FESTIVAL TIFF

WALD, der neue Film von Elisabeth Scharang - inspiriert vom Roman Wald von Doris Knecht, feiert seine **WELTPREMIERE** beim **TORONTO INTERNATIONAL FILM FESTIVAL TIFF** in der Sektion Centrepiece am 8. September um 21:00 in Scotiabank 3 in Anwesenheit von Drehbuchautorin und Regisseurin Elisabeth Scharang, den beiden Hauptdarstellerinnen Brigitte Hobmeier und Gerti Drassl und dem Originaltonmeister William Edouard Franck.

SYNOPSIS

Nach der Explosion ist es ganz still.

Marian (Birgitte Hobmeier) packt ein paar Sachen, lässt den Mann (Bogdan Dumitrache) zurück in der Stadt und zieht sich in das alte, geerbte Haus der verstorbenen Großmutter zurück, zehn Kilometer entfernt vom nächsten Dorf. Sie hat keinen Strom, keine Nahrungsmittel, wenig Geld, kein Auto. Und ihre Anwesenheit stört, sie löst Unruhe aus im Dorf. Was will sie hier?

In der Nähe des alten Hauses lebt Marians Jugendfreundin Gerti (Gerti Drassl), die den Hof führt und ihre alten Eltern versorgt. Früher waren Gerti und Marian beste Freundinnen, im Trio mit Franz (Johannes Krisch) zogen sie tagelang durch die Wälder. Die Rückkehr von Marian befeuert zwischen den dreien alte Konflikte und vergessene Träume.

Manchmal muss man vor der Katastrophe kapitulieren, um neu anfangen zu können. Inspiriert von dem Bestseller WALD von Doris Knecht, erzählt Regisseurin und Drehbuchautorin Elisabeth Scharang („Jack“) eine heftige Geschichte, die leise daherkommt. Es geht um Abhängigkeiten, um die Angst, die Kontrolle zu verlieren und das Gefühl von Freiheit. Aber Scharang weiß: Alles kann gut werden, wenn zwei Frauen nebeneinandersitzen, ein Dosenbier aufmachen und eine rauchen.

Elisabeth Scharang: *"Marians Handeln ist optionslos. Ich glaube, das Schlimmste, was einem passieren kann, ist, dass der Ort, an dem man sich sicher fühlt - das Zuhause, die Stadt, in der man lebt - aufhört, ein „safe space“ zu sein. Das zu verkraften, ist sehr schwierig. Ich wusste auch, es ist etwas Unfassbares passiert, aber mir persönlich war nichts geschehen; ich war nicht verletzt. Erst am nächsten Tag, beim Versuch, darüber zu sprechen, musste ich mir selber dabei zuschauen, dass ich nicht mehr aufhören konnte, zu weinen. Ich hatte keine Kontrolle mehr über mich. Erst dann war klar: mir ist etwas passiert."*

GESPRÄCH MIT ELISABETH SCHARANG

„Schönheit im Film ist nicht das schöne Bild“

Regisseurin Elisabeth Scharang im Gespräch über die Robinson-Crusoe-Geschichte einer Frau, über echte und erfundene Großmütter, über einen Dreh mit vielen Jahreszeiten - und über Kontrollverlust.

Wie hat sich der Plot des Films dir erschlossen? Gab es da Umwege?

Umwege sind etwas Schönes - mich interessieren Zustände, und um die fassen zu können, müssen sich der Plot und die Geschichte ändern und anpassen. Ich mache mich auf die Suche danach, was mich berührt - und das weiß ich vorher nicht. Am Anfang stand der Roman WALD über diese Frau, die aus ihrem Alltag katapultiert wird, die sich unfreiwillig aussetzen muss. Es ist eine Art Robinson-Crusoe-Geschichte mit einer Frau im Mittelpunkt. Wie erklärt man das plausibel, wenn die Geschichte nicht auf einer einsamen Insel, sondern im Waldviertel spielt? Damit hatten wir uns lange beschäftigt, aber keinen Weg gefunden. Also habe ich das Drehbuch eine Zeit liegen lassen, ich wusste, mir fehlt noch eine Brücke zu meiner Hauptfigur. Dann passierte der Terroranschlag in Wien am 2. November 2020. Danach war wieder Lockdown. In dieser Zeit und während vieler Spaziergänge haben sich die Handlungsstränge miteinander verwoben, es war plötzlich total schlüssig - und in zwei Monaten hatte ich das ganze Buch umgeschrieben.

Wie habt ihr das Haus gefunden?

Wir hatten tatsächlich ein Jahr lang vergeblich gesucht! Ich habe mich dann an einen Hof erinnert, den wir vor einigen Jahren für ein Silvesterfest mit Freund*innen gemietet hatten, vor allem der Wald hat großen Eindruck hinterlassen, also habe mich ins Auto gesetzt und gesucht - wir sind einmal falsch abgebogen und am Ende einer Sackgasse stand dieses Haus. Ich wusste sofort, es ist das richtige Haus. Es hat auf uns gewartet. Eineinhalb Jahre vorher ist die Frau, die dort ein Leben lang gewohnt hat, gestorben. Ihre Tochter und vor allem die Enkeltochter, die sich jetzt kümmert, hatten alles immer noch so gelassen, wie es war, weil sie die Großmutter sehr geliebt haben - und diese Frau ist letztlich dann die Großmutter meiner Hauptfigur geworden. Die Familie hat sich sehr gefreut, dass ihre Großmutter und das Haus in unserem Film verewigt sind. Es war alles sehr stimmig.

Es ist eine Art Erzählung über das Unerzählbare, das Unsichtbare - auch die Arbeit der Frauen, letztlich. Und über Abhängigkeiten.

Genau. Die werden dort schmerzhafter sichtbar als in der Stadt. Der Glaube, dass wir als unabhängige Frauen in der Stadt leben und das Gefühl haben, wir können unser Leben hier auf allen Ebenen bewältigen, bekommt einen Riss, wenn du plötzlich woanders bist und sich ganz andere Fragen stellen. Wir vergessen im Leben oft, auf welchem Erfahrungsschatz wir schon sitzen. Was wir alles schon bewältigt haben. Das hat man nicht immer so präsent. Das fasziniert mich an dieser Reise von Marian, den Zugriff auf die eigenen Möglichkeiten freizulegen. Die Frage ist immer, was muss passieren, dass du bereit bist, dir das anzuschauen? Das macht man ja nicht, weil einem fad ist. Jeder Tag, an dem sie in dem alten Haus bleibt, schafft mehr Distanz zu dem, was vorher war. Und dieser Zustand hat mich interessiert: Wie beschreibst du die Situation von jemandem, der grad nicht weiß, wo es hingehet und wie es weiter geht? Ich hatte beim Schreiben beschlossen: Ich lasse mich darauf ein, dass ich es auch nicht weiß. Das war ein ungewöhnlicher Prozess.

Das ist ja auch der Zauber von Kino, dafür Bilder zu finden ... Hat das Haus da geholfen?

Das Haus hat alle Aufgaben an die Geschichte und die Hauptfigur von sich aus gestellt. Alle Aufgaben, die es für sie jeden Tag zu bewältigen gibt, waren einfach da, einheizen, Holz hacken, mit der Kälte umgehen.

Die Rolle von Gerti Drassl ist toll - auch die Erzählung dieser Freundschaft von zwei Frauen, die einander Zeitzeuginnen sind.

Ich wollte einmal eine Geschichte über Freundschaft zu erzählen, die in einem anderen Alter stattfindet: Diese drei Menschen, die einander schon immer kennen und vor allem diese zwei Frauen, die voneinander alles wissen. Natürlich gibt es da Vorwürfe und Verletzungen, aber letztlich ist ein Band da, wo man unausgesprochen aufbauen kann. Von solchen Menschen hat man im Leben nicht so viele - in manchen Situationen gibt es genau diese ein oder zwei Menschen, die man anrufen kann und die für dich da sind.

Ich liebe den Satz, den Gerti im Film sagt. „Ich kann nicht die ganze Zeit beleidigt sein“. Man beschädigt sich oft selbst damit, wenn man nachtragend ist - man muss Dinge gehen lassen können, aber dafür noch einmal anschauen.

Ja, auch die wirklich unsympathischen, nicht so guten Seiten an sich zu sehen und selber anzuerkennen.

Wie habt ihr in dem Haus gedreht?

Beleuchten konnte man gut von außen. Manchmal gab es auch nur das Licht der Taschenlampe innen im Bild. Es war natürlich eng, aber ich mag das. Wenig Platz heißt auch immer, die Technik muss sich reduzieren, was für mich meist ein Vorteil ist. Technik neigt dazu, gefräßig zu sein, es geht immer mehr und besser. Kameramann Jörg Widmer ist auf der einen Seite ein großer Ästhet und auf der anderen Seite haben wir uns ein großes Vertrauen miteinander erarbeitet: Schönheit im Film ist nicht das schöne Bild, es geht um eine innere Schönheit der Figur. Und um die zu zeigen, brauchst du nicht die perfekte Ausleuchtung, sondern die perfekte Ausleuchtung für diese Szene. Das ist oft etwas anderes. Und da hat das Haus sehr mitgeholfen; auch mit seiner echten Patina und Atmosphäre.

Habt ihr viel verändert?

Wir haben einiges adaptiert was Farben und Stoffe betrifft, in Abstimmung mit Szenenbild und Kostümbild. Und wir haben ein bisschen Platz geschaffen, damit die Menschen, die wir am Set brauchen auch im Haus sein konnten. Aber im Grunde genommen ist vieles geblieben. Das Bett ist geblieben, die Küche, der Ofen.

Wie war es dort zu drehen?

Du musst dich zur Gänze einlassen, du kriegst so einen Filmset in der Natur nicht unter Kontrolle - das habe ich sehr geliebt. Du kriegst das Wetter nicht unter Kontrolle. Du kriegst das Haus nicht unter Kontrolle. Damit muss man arbeiten. Es ist ein enormes Maß an Unabhängigkeit, wenn du sagst, es ist was ist, und ich nehme, was kommt. Ich habe es nicht in der Hand und ich mache einfach nur den nächsten Schritt. Ich weiß nicht, was morgen ist. Es nimmt dir die Angst. Das ist ja letztlich auch das Thema des Filmes. Und das wiederum kenne ich auch gut - diese Optimierungswelt, in der wir leben, wo du immer versuchst, alles unter Kontrolle zu bekommen - da steht man regelmäßig an.

Ohne solidarische Frauen geht gar nichts, oder?

Ich beschäftigte mich gerade viel mit dem Begriff Loyalität. Im Wertesystem Männlichkeit, bedeutet Loyalität, dass sie über deiner Würde und über dem eigenen Leben steht, das heißt: die Loyalität gegenüber dem Corps geht über alles. Ohne diese Loyalität würde Krieg-führen nicht funktionieren. Und deswegen finde ich das Wort Loyalität sehr schwierig. Marian eckt an, weil sie dieses Loyalitätsdenken und das damit verbundene Hierarchiedenken nicht anerkennt. Ihre pure Anwesenheit bringt im Dorf alles durcheinander, sie ist ein riesiger Störfaktor, bringt das Leben von allen aus dem Gefüge.

Habt ihr im Winter gedreht?

Wir hatten zwei Drehblöcke geplant wegen dem Schnee, der ein wesentlicher Teil des Films ist. Aber wir haben keinen zweiten Drehblock gebraucht, weil wir in sechs Wochen einen schönen Herbst, einen nebligen Frost, einen Frühwinter und einen Tiefwinter hatten - und am Ende auch noch eine Schneeschmelze. Wenn ich den Film heute anschau, kann ich gar nicht glauben, dass das, was man sieht in dieser Zeit möglich war! Um auf diese Wetterumschwünge zu reagieren, haben wir permanent Drehpläne umgeschmissen. Wegen Corona und Lockdown hatten wir die Darsteller*innen zur Verfügung, weil die Theater geschlossen waren, das hat natürlich enorm geholfen.

Hast du mit Doris Knecht, der Autorin des Romans, gesprochen?

Ja, gleich nachdem ich die Idee hatte, diesen Film zu machen. Sie hat gesagt, super, mach das! Dann ist viel Zeit ins Land gegangen und dann kam dieser sehr aufregende Moment, wo du der Autorin das Drehbuch schickst. Danach hatte ich vier Wochen nichts gehört. Ich habe Doris schließlich geschrieben: Ich weiß, das Drehbuch hat sich gegenüber dem Roman extrem verändert und ich verstehe, wenn du ein Problem damit hast! Und sie hat geantwortet: Das ist gar nicht der Punkt, aber es liegt hier und ich habe Angst, es zu lesen. Wir haben dann beschlossen, uns erst den fertigen Film gemeinsam anzuschauen. Sie hat nach dem Screening gesagt: Der Roman war ein Gefäß für meine Ängste, und du hast den Film als Gefäß verwendet für deine Ängste. Das hat mich sehr berührt, schöner hätte sie es nicht sagen können.

BRIGITTE HOBMEIER & GERTI DRASSL zu ihren Rollen

Brigitte Hobmeier

Über das Laufen für die Rolle:

„Elisabeth war es sehr wichtig, dass Marian eine Läuferin ist.“

Der Sport habe Hobmeier über viele, viele Wochen ganz intensiv begleitet. An manchen Drehtagen sei sie stundenlang nur gelaufen. „Querfeldein, über Stock und Stein, über das weichste Moos, wo meine Füße bis zu den Knöcheln einsanken und rauf und runter.“ Die physische Vorbereitung sei für die Schauspielerin wahnsinnig wichtig gewesen. „Ich wusste, dass es eine Herausforderung wird mit der Kälte, dem Wald, der Einsamkeit, dem alten Haus.“

Da ihre Figur eine Investigativjournalistin ist, habe sie zur Vorbereitung auch einige interviewen dürfen. „Das war ein langes Umkreisen der Rolle und des Drehbuches mit vielen langen Gesprächen mit Elisabeth Scharang. Sie ist für mich eine große Denkerin und einfühlsame Künstlerin. Jetzt bin ich eigentlich nur froh, dass ich da bin und spielen darf.“

Besonders beeindruckt zeigt sich Hobmeier von dem Haus, das als Drehort dient. Die Familie, der es gehört, durften die Schauspieler auch kennenlernen. „Sie haben nicht einmal Spinnweben wegmachen dürfen. Und es hat gerochen, dass man hinterrücks wieder rauslaufen wollte.“ Nach und nach habe sie diese morbide Atmosphäre und das alte Leben dort entdeckt. Immerhin sei das Haus für die Figur der Marian ein ganz wichtiger Ort, wo sich ihr Leben geteilt hat, sie einen schweren Schicksalsschlag erlebt hat und „an den Ort kommt sie wieder zurück“.

Über die Flucht auf das Land:

Auch Hobmeier findet dieses Bild von der Flucht aufs Land gerade in Zeiten einer Pandemie sehr passend. „Diese Flucht von dort, wo du bist, woanders hin, weil du glaubst, du findest eine Lösung. Aber im Endeffekt geht es darum, die Puzzleteile deines Lebens zu betrachten und mit etwas Glück, sie wieder neu zusammzusetzen.“ Die Lösung finde man wohl meistens nur in sich selbst.

Gerti Drassl

Über ihre Rolle:

„Elisabeth hat wirklich eine sehr schöne tragische Familiengeschichte erzählt. Es ist schon auch ein Blick in einen Kosmos, der sehr verletzt ist und sich zurückgezogen hat und auch seelisch daran erkrankt ist, würde ich sagen. Aber eben ein Kosmos, der noch atmet und der noch hofft und der sich noch etwas wünscht im Leben.“

Dass ihre Rolle ebenso Gerti heißt, habe sie bei der ersten Leseprobe noch erschrocken, „aber jetzt habe ich mich mittlerweile daran gewöhnt“, sagt sie lachend.

Über die Flucht aufs Land:

Drassls Figur trifft nach Jahrzehnten wieder auf jene von Hobmeier, die aufs Land flüchtet. Dort aber nicht findet, was sie sucht. „Man kann sich an Orten aufhalten und glauben, da die Erfüllung zu finden“, sagt Drassl. „Aber, wenn man den Bezug zum Ort verloren hat oder den Bezug zum eigenen inneren Ort, ist es glaube ich, problematisch.“

Das sei dann unabhängig davon, ob man in der Stadt oder auf dem Land lebt. „Ich kann sehr gut verstehen, dass man eine Sehnsucht hat. Aber letztlich muss man glaube ich doch den Weg antreten, den Ort in sich selbst erst einmal zu finden. Das ist, was diese Figuren für sich herausfinden müssen in ihrer Geschichte.“

BIOGRAFIEN

ELISABETH SCHARANG (Regie & Drehbuch)

Elisabeth Scharang lebt und arbeitet als Regisseurin, Drehbuchautorin, Journalistin und Radiomoderatorin in Wien. Sie ist Autodidaktin in ihrem Beruf, moderiert seit 1989 im ORF Radio für FM4 und Ö1 Gesprächsformate, konzipierte und gestaltete über zwanzig TV-Dokumentationen und arbeitet seit 2001 als freie Spiel- und Dokumentarfilmregisseurin vorwiegend für Kinoproduktionen.

Die Kinodokumentation TINTENFISCHALARM feierte 2005 ihre Weltpremiere auf der Berlinale und ist bis heute einer der relevantesten Dokumentarfilme zum Thema Intersexualität. MEINE LIEBE REPUBLIK wurde erfolgreich im Dokumentarwettbewerb in Karlovy Vary gezeigt und reißt über die filmische Begegnung mit dem NS-Euthanasie Überlebenden Friedrich Zawrel ein Stück österreichischer Zeitgeschichte neu auf.

Nach VIELLEICHT IN EINEM ANDEREN LEBEN war JACK 2015 der zweite Kinospielefilm der Regisseurin, der bei den Filmfestspielen in Locarno auf der Grande Piazza seine Weltpremiere feierte und kurz danach auf dem Filmfestival in Toronto gezeigt wurde. Die Dreharbeiten für den Kinospielefilm WALD, frei nach Motiven aus dem Bestseller von Doris Knecht, fanden im Herbst 2021 statt. Aktuell arbeitet Elisabeth Scharang an einem Dokumentarfilm über die strukturelle Gewalt gegen Frauen* und die Gründe für Femizide. Für NICHT EINE WENIGER dreht sie in über zehn Ländern mit Aktivist*innen und Expert*innen.

Elisabeth Scharang ist filmpolitisch bei FC Gloria und im Kollektiv dieRegisseur*innen aktiv und unterstützt als Mentorin Frauen im Bereich Filmregie und Drehbuch.

Filmografie Drehbuch | Regie (Auswahl):

#EchtzeitExperiment (doc) FilmKunst im öffentlichen Raum

CORONA_Rolle, 90 Min. doc. 2020, Idee | künstlerisches Konzept | Produktion

Ebene 0, 28 min, experimenteller Dokumentarfilm, Konzept | Kamera | Gestaltung: Elisabeth Scharang, William E. Franck

Letter to a Friend, 45 Min. doc, Konzept: William E. Franck, Elisabeth Scharang

HERZJAGEN (fic)

89 min/ 4K/ Farbe 2019 | Lotus-Film, Regie & Drehbuch

Drehbuch: frei nach Motiven aus dem Roman „Herznovelle“ von Julia Rabinowich

JACK (fic)

95 min/ 2K/ Farbe 2015 | Epo-Film Wien, Regie | Drehbuch

Weltpremiere: Grande Piazza IFF Locarno, IFF Toronto, IFF Thessaloniki

KICK OUT YOUR BOSS (doc)

95 min/HDV/ Farbe, 2015 | KGP Film Wien, Regie/Drehbuch/Kamera

Diagonale Graz, IFF Warschau, IFF Millennium Brüssel

VIELLEICHT IN EINEM ANDEREN LEBEN (fic)

94 min/ 35mm/ Farbe, 2010 | Epo-Film Wien/ Mythbergfilm Budapest/ Filmline München, Regie | Drehbuch: Peter Turrini, Silke Hassler, Elisabeth Scharang

Weltpremiere : Zürich Filmfestival/ Wettbewerb

FRANZ FUCHS - EIN PATRIOT (tv movie)

80min/16mm/ Digibeta, Epo-Film, 2007, Regie | Drehbuch: Elisabeth Scharang, Karl Goldblat

FIPA Biarritz, FF Diagonale

MEINE LIEBE REPUBLIK (doc)

80 min/35mm, Wega-Film, 2007, Regie | Drehbuch | Kamera
IFF Karlovy Vary/ Wettbewerb, Max-Ophüls/Saarbrücken 2008

TINTENFISCHALARM (doc)

112 min/35 mm, Wega-Film, 2006, Regie | Drehbuch | Kamera
IFF Berlinale/ Panorama, IFF San Francisco, IFF Vancouver, IFF Thessaloniki
über 30 internationale Festivals

ausgewählte Auszeichnungen

- 2016 Thomas Pluch Drehbuchpreis „Bestes Drehbuch“ für JACK
- 2011 Axel Corti- Preis
- 2011 Bester Film, Ashkelon IFF Israel für „Vielleicht in einem anderen Leben“
- 2008 ROMY Beste Regie für „Franz Fuchs- Ein Patriot“
- 2008 Erich Neuberg Preis für „Franz Fuchs - Ein Patriot“
- 2008 FIPA D´Argent Preis der Jury für „Franz Fuchs- Ein Patriot“
- 2006 FIPA D´DOR für den besten Fernsehfilm „Mein Mörder“
- 2006 ROMY für das beste Drehbuch gemeinsam mit Michael Scharang für „Mein Mörder“
- 2005 Fernsehpreis der Erwachsenenbildung für „Mein Mörder“
- 1998 Österreichischer Volksbildungspreis für die Fernsehdokumentation „Schweigen und
Erinnern“ und „Kinder klagen an“

BRIGITTE HOBMEIER (Marian)

Brigitte Hobmeier, geboren 1976 in München, studierte an der Folkwang-Hochschule in Essen und erzielte erste Erfolge als Schauspielerin unter Christian Stückl am Münchner Volkstheater. 2004 erhielt Hobmeier den Bayerischen Kunstförderpreis und 2007 den Faust-Theaterpreis für die Beste darstellerische Leistung im Schauspiel. Neben dem Theater übernahm Hobmeier außerdem vermehrt Fernseh- und Kinorollen, wie in Sören Voigts „Identity Kills“, für den sie mehrfach ausgezeichnet wurde, oder der Verfilmung von Andrea Maria Schenkels Bestseller „Tannöd“. Im ZDF war sie in dem Historiendrama „Die Hebamme- Auf Leben und Tod“ in der Titelrolle zu sehen, für die sie den Grimme-Preis erhielt. 2014 gewann sie den Bayerischen Filmpreis als Beste Darstellerin für „Ende der Schonzeit“, für den sie auf dem World Filmfestival in Montreal ebenfalls als Beste Darstellerin ausgezeichnet wurde. Es folgte „Luis Trenker - Der schmale Grat der Wahrheit“ von Wolfgang Murnberger sowie „Ein Teil von uns“ von Nicole Weegmann, für den sie mit dem Fernsehfilmpreis 2016 als beste Darstellerin ausgezeichnet wurde. Danach sah man Brigitte Hobmeier in „Notlüge“, der auf dem Fernsehfilmfestival in Baden-Baden 2018 mit dem Preis der Studierenden ausgezeichnet wurde. 2018 folgte der TV-Film „Ein Dorf wehrt sich“ von Gabriela Zerhau sowie die vierte Staffel der „Vorstadtweiber“ (Regie: Harald Sicheritz, Miriam Unger), in der Brigitte Hobmeier eine der Staffelhauptrollen spielte. 2019 entstand die vom BR aufwendig produzierte Historien-Serie „Oktoberfest 1900“ unter der Regie von Hannu Salonen 2020 der Kinofilm WEISSBIER IM BLUT unter der Regie von Jörg Graser. Zuletzt vor der Kamera stand Brigitte Hobmeier für das Serien-Projekt „Schnee“. Aktuell zu sehen ist Brigitte Hobmeier in der preisgekrönten Sky Mysterie-Serie SOULS.

FILMOGRAFIE (AUSWAHL)

2020

WEISSBIER IM BLUT | Regie: Jörg Graser | Kino | Perathon Medien

DIE UNSCHULDSVERMUTUNG | Regie: Michael Sturminger | ORF/SWR | Superfilm Filmproduktion

2019

SCHWARTZ & SCHWARTZ - WO DER TOD WOHNT | Regie: Alexander Adolph | ZDF | Produktion: Bavaria Fiction

OKTOBERFEST 1900 | Regie: Hannu Salonen | BR | Produktion: Zeitsprung Pictures

STEIRERWUT | Regie: Wolfgang Murnberger | ORF | Produktion: Allegro Film

2018

EIN DORF WEHRT SICH | Regie: Gabriela Zerhau | ZDF | Produktion: Hager Moss Film

Romy - Nominierung Beliebteste Schauspielerin Kino/TV Film (2020)

Deutscher Fernsehpreis - Nominierung Bester Fernsehfilm (2020)

M - EINE STADT SUCHT EINEN MÖRDER | Regie: David Schalko | ORF/RTL | Produktion: Superfilm Filmproduktion | Grimme Preis - Nominierung Beste Serie (2020)

SCHWARTZ & SCHWARTZ - DER TOD IM HAUS | Regie: Jobst Oetzmann | ZDF | Produktion: Bavaria Fiction

VORSTADTWEIBER | Regie: Harald Sicheritz, Miriam Unger | ORF | Produktion: MR Film

2017

FRAU MUTTER TIER | Regie: Felicitas Darschin | Kino | Produktion: Mixtvision

SCHWARTZ UND SCHWARTZ - MEIN ERSTER MORD | Regie: Rainer Kaufmann | ZDF | Produktion: Bavaria Fernsehproduktion | Deutsches FernsehKrimi-Festival - Nominierung Deutscher FernsehKrimi-Preis (2019)

2016

STADTKOMÖDIE - DIE NOTLÜGE | Regie: Marie Kreutzer | ORF/SWR | Produktion: Epo-Film

2015

SECHS AUF EINEN STREICH - NUSSKNACKER UND MÄUSEKÖNIG | Regie: Frank Stoye | MDR/RB | Bremedia Produktion | Grimme-Preis - Nominierung Wettbewerb Kinder & Jugend/Spezial

EIN TEIL VON UNS | Regie: Nicole Weegmann | BR | Produktion: Constantin Television
FernsehfilmFestival Baden-Baden - 3sat-Zuschauerpreis (2016), Grimme-Preis - Beste Darstellerin Fiktion, Deutsche Akademie für Fernsehen - Nominierung Beste Weibliche Hauptrolle

2014

LUIS TRENKER - DER SCHMALE GRAT DER WAHRHEIT | Regie: Wolfgang Murnberger | BR/ORF | Produktion: Roxy Film

2013

WER HAT ANGST VORM WEISSEN MANN? | Regie: Wolfgang Murnberger | BR | Produktion: Die Film, Bayerischer Fernsehpreis - Nominierung Beste Weibliche Hauptrolle

2012

ENDE DER SCHONZEIT | Regie: Franziska Schlotterer | Kino | Produktion: EIKON Südwest
Bayerischer Filmpreis - Beste Weibliche Hauptrolle

2011

SOMMER IN ORANGE | Regie: Markus H. Rosenmüller | Kino | Produktion: Roxy Film

DIE HEBAMME - AUF LEBEN UND TOD | Regie: Dagmar Hirtz | ZDF/ORF | Produktion: Roxy Film | Grimme-Preis - Beste Darstellerin Fiktion

WAS MACHEN FRAUEN MORGENS UM HALB VIER? | Regie: Matthias Kiefersauer | BR | Produktion: Tellux Film

2009

DIE PERLMUTTERFARBE | Regie: Markus H. Rosenmüller | Kino | Produktion: Die Film

TANNÖD | Regie: Bettina Oberli | Kino | Produktion: Wüste Film

PAPA ALLEIN ZUHAUS | Regie: Vivian Naefe | ZDF | Produktion: H & V Entertainment

2007

RÄUBER KNEISSL | Regie: Markus H. Rosenmüller | Kino | Produktion: Wiedemann & Berg Film

NICHTS ALS GESPENSTER | Regie: Martin Gypkens | Kino | Produktion: box!Film Hamburg

2006

WEISSE LILIEN | Regie: Christian Frosch | Kino | Produktion: Amour Fou Vienna

GERTI DRASSL (Gerti)

Gerti Drassl geboren in Bozen, absolvierte ihre Schauspielausbildung am renommierten Max-Reinhardt-Seminar wo sie 2002 mit dem Diplom abschloss. Seither ist sie sowohl auf der Bühne wie vor der Kamera erfolgreich. Sie spielte am Theater in der Josefstadt und ist am Volkstheater in Wien zu sehen. Außerdem gastiert sie auf diversen Bühnen darunter das Stadttheater Bozen, das Landestheater Niederösterreich, das Schauspiel Dortmund, das Stadttheater Klagenfurt, sowie bei den Salzburger Festspielen. Im April 2023 feiert „Die Redaktion“ seine Premiere am Volkstheater Wien unter der Regie von Calle Fuhr, mit dem Gerti Drassl bereits in „Heldenplätze“ zusammen arbeitete.

Sie reüssierte in zahlreichen Film-, Fernseh- und Hörfunkproduktionen. Im Jahr 2022 stand sie allein für zwei Kino- und drei TV-Filme vor der Kamera, darunter für die Produktionen PERSONA NON GRATA und FULL HOUSE. Im Kino war sie zuletzt in MÄRZENGRUND, DER TRAFIKANT und WIE ICH LERNT, MIR SELBST KIND ZU SEIN zu sehen.

Mit großem Erfolg liefen in Österreich und Deutschland drei Staffeln der „Vorstadtweiber“ mit Gerti Drassl in der Rolle der Maria, die durch eine Achterbahn der Gefühle geht. Ihre Stimme lieh Gerti Drassl in den Zeichentrickfilmen in ROTZBUB der Mariolina und in PETERCHENS MONDFAHRT der Nachtfee.

Gerti Drassl erhielt zahlreiche Nominierungen und Auszeichnungen: den Nestroy Preis in der Kategorie Beste Nachwuchsschauspielerin, den Undine Award als Beste weibliche Darstellerin und den Romy Award als Shooting Star 2006, außerdem 2013 den Deutschen Schauspielpreis als beste Schauspielerin in einer Nebenrolle, den Österreichischen Filmpreis für die Beste weibliche Nebenrolle. 2018 wurde ihr der Wiener Schauspielerring verliehen. Sie war für den Nestroy-Preis 2022 in der Kategorie PUBLIKUMSLIEBLING nominiert. 2023 wurde FRANKY FIVE STAR mit dem Preis der ökumenischen Jury beim Filmfestival Max Ophüls Preis ausgezeichnet. Außerdem erhielt sie eine ROMY-Nominierung als Beste Schauspielerin in einer Serie für ihre Rollen in „Der Gejagte“ und „Euer Ehren“.

Kino (AUSWAHL)

PERSONA NON GRATA | Regie Antonin Svoboda | coop 99 filmproduktion G.m.B.H.

FULL HOUSE | Regie Ulrike Kofler | Film AG Produktions GmbH

WALD | Regie Elisabeth Scharang | Wega Filmproduktion

MEERJUNGFRAUEN WEINEN NICHT | Regie Franziska Pflaum | Prisma Filmproduktion

FRANKY FIVE STAR | Regie Birgit Möller | Achtung Panda! Media GmbH

MÄRZENGRUND | Regie Adrian Goiginger | Metafilm GmbH

HYPERLAND | Regie Mario Sixtus | BUSSE Filmproduktion | ZDF (Kleines Fernsehspiel)

ABBI FEDE (HAVE FAITH) | Regie Giorgio Pasotti | Sigma Filmproduktion GmbH

EIN WILDER SOMMER | Regie Anita Lackenberger | Produktion West

KALTE FÜSSE | Regie Wolfgang Groos | Claussen+Putz Filmproduktion GmbH

DER TRAFIKANT | Regie Nikolaus Leytner | epo-film produktionsges.m.b.h.

WIE ICH LERNT, BEI MIR SELBST KIND ZU SEIN | Regie Rupert Henning | Dor Film

ANGELO | Regie Markus Schleiner | Novotny & Novotny Filmproduktion GmbH

HEXE LILLI RETTET WEIHNACHTEN | Regie Wolfgang Groos | BLUE EYES FICTION

BAUMSCHLAGER | Regie Harald Sicheritz | Dor Film

LIEBE MÖGLICHERWEISE | Regie Michael Kreihsl | Wega Filmproduktion

DAS TAGEBUCH DER ANNE FRANK | Regie Hans Steinbichler | Zeitsprung Pictures GmbH

GEORG ELSER - ES MUSS SEIN | Regie Oliver Hirschbiegel | Lucky Bird Pictures GmbH | SWR/ARTE

MA FOLIE | Regie Andrina Mracnikar | Extrafilm | HR

VALS | Regie Anita Lackenberger | Produktion West | HR

DER MEDICUS | Regie Philipp Stölzl | UFA Cinema GmbH

LUDWIG II. | Regie Peter Sehr, Marie Noëlle | Bavaria Pictures

KOTTAN ERMITTELT | Regie Peter Patzak | Satel Film

SCHOTTENTOR | Regie Caspar Pfaundler | Nanook Film

FOLGE MIR | Regie Johannes Hammel | Hammel Film

DER KNOCHENMANN | Regie Wolfgang Murnberger | Dor FilmRegie

CERTE NOTTI | Regie Hans Hofer | Hans Hofer Film

MADONNEN | Regie Maria Speth | Pandora Film/Cineworx Schweiz/ZDF Kleines Fernsehspiel/Les Films de Fleuve/Belgien

KRANKHEIT DER JUGEND | Michael Haneke mit StudentInnen der Bühnen-und Filmgestaltung | Filmakademie Wien

SPIELELEBEN | Regie Antonin Swoboda | COOP 99/Tribuna Film/Bavaria Film

HURENSOHN | Regie Michael Sturminger | Josef Aichholzer Film

JOHANNES KRISCH (Franz)

Geboren 1966 in Wien.

Seit 1989 ist Krisch Ensemblemitglied des Wiener Burgtheaters. Er stand dort unter anderem in der österreichischen Erstaufführung von Sergi Belbels Die Zeit der Plancks auf der Bühne, spielte in Martin Kušejns Ottokar-Inszenierung den Milota von Rosenberg, außerdem war er in Franzobel's Wir wollen den Messias jetzt oder die beschleunigte Familie und in Die Macht der Gewohnheit von Thomas Bernhard zu sehen.

Er arbeitet mit Regisseuren wie Claus Peymann, Jürgen Flimm, Hans Neuenfels, Ruth Berghaus, Leander Haußmann, Karlheinz Hackl, Paulus Manker und Philip Tiedemann zusammen. Krisch spielt weiters bei den Salzburger Festspielen und am Landestheater Liechtenstein. Ebenso steht er auch oft vor der Kamera für diverse Fernsehproduktionen.

Im Mai 2003 brachte er mit Andy Radovan und seiner Band seine erste CD unter dem Titel Mirrors heraus, die Songverarbeitungen des von ihm verehrten Lou Reed und dessen Band The Velvet Underground enthält. 2008 spielte er die Hauptrolle in Götz Spielmanns oscar-nominiertem Filmdrama Revanche. Im selben Jahr wurde er für seine Darstellung in Freier Fall für den Nestroy-Theaterpreis als Beste Nebenrolle nominiert. 2010 spielte er die Rolle des Paul Schremser in Peter Patzaks Kottan ermittelt: Rien ne va plus. Im selben Jahr wirkte er in Elisabeth Scharangs Vielleicht in einem anderen Leben mit. Am 24. Juni 2017 wirkte Krisch am „Falco Coming Home - The Tribute“ Konzert im Rahmen des Donauinselfest 2017 mit und präsentierte dabei die Songs Jeanny und Coming Home (Jeanny Part 2, One Year Later). 2021 Übernimmt Johannes Krisch die Rolle des Karl Bockerer im Theaterstück "Der Bockerer" unter der Regie von Stephan Müller im Theater in der Josefstadt.

FILMOGRAFIE (Auswahl)

2021 WALD, Elisabeth Scharang
2020 MÄRZENGRUND, Adrian Goiginger
2018 NARZISS UND GOLDMUND, Stefan Ruzowitzky
2017 DER TRAFIKANT, Nikolaus Leytner
2016 EIN VERBORGENES LEBEN/A HIDDEN LIFE, Terence Malick 2016 AUS DEM NICHTS, Fatih Akin
2015 GLEISENDES GLÜCK, Sven Taddicken
2015 A CURE FOR WELLNESS, Gore Verbinski
2015 AUS DER HAUT, Stefan Schaller
2014 JACK, Elisabeth Scharang
2013 IM LABYRINTH DES SCHWEIGENS, Giulio Ricciarelli
2012 VERGISS MEIN ICH, J. Schomburg
2012 FINSTERWORLD, F. Finsterwalder
2011 360, Fernando Meilleres
2011 WHERE I BELONG, Fritz Urschitz
2010 KOTTAN - Rien ne va plus, Peter Patzak
2010 DIE VATERLOSEN, Marie Kreutzer
2009 VIELLEICHT IN EINEM ANDEREN LEBEN, Elisabeth Scharang 2007 REVANCHE, Götz Spielmann

TV (Auswahl)

2021 Soko Donau - Grenzen, Sophie Allet-Coche
2019 Vienna Blood - The lost Child, Robert Dornhelm | Freud, Marvin Kren
2018 Die Toten von Salzburg, E. Riedlsperger
2017 Über die Grenze, Micky Rowitz
2017-18 Die Protokollantin, Nina Grosse | Tatort - Irgendwann, Barbara Eder
2016 Die Toten vom Bodensee, Hannu Salonen

2015 Maximilian - 3 Teiler, A. Prochaska
2014 Nackt unter Wölfen, P. Kadelbach
2014 Altes Geld, David Schalko
2013 Die Frau mit einem Schuh, M. Glawogger
2011 Braunschlag, David Schalko
2010 Tatort - Vergeltung W. Murnberger
2009 Böses Erwachen, Urs Egger
2007 Der schwarze Löwe, W. Murnberger

THEATER

Burgtheater Wien: Ensemblemitglied seit 1989
Theater in der Josefstadt: Ensemblemitglied seit 2019
Landestheater Lichtenstein (Schaan)
Salzburger Festspiele

Auszeichnungen

2018 Golden Globe Award / Best Foreign-Language Film für Aus dem Nichts
2018 Critics' Choice Movie Award / Best Foreign-Language Film für Aus dem Nichts 2017
Berufstitel Kammerschauspieler
2017 Großer Diagonale-Schauspielpreis für Verdienste um die österreichische Filmkultur
2016 Österreichischer Filmpreis beste männliche Hauptrolle für „Jack“
2011 Diagonale Schauspielpreis für Die Vaterlosen, Vielleicht in einem anderen Leben,
Kottan ermittelt: Rien ne va plus
2011 London Film Festival Nominierung Best Film für "360"
2011 World Jewish Film Festival-Hauptpreis des Jewish Eye für Vielleicht in einem anderen
Leben
2009 Nominierung: Academy Award for Best Foreign-Language Film Revanche

BOGDAN DUMITRACHE (Gheorghe)

Bogdan Dumitrache ist ein rumänischer Theater-, Synchron-, Film- und Fernsehschauspieler, der breiten Öffentlichkeit ist er vor allem durch seine Rollen auf der großen Leinwand bekannt.

Dumitrache schloss 1999 die Theaterfakultät in der Klasse von Professor Mircea Albulescu ab und debütierte 2000 am Theater „Constantin Nottara“ mit dem Stück Trilogie Belgrădeană. 2002 gründete er zusammen mit dem Schauspieler Dragoș Bucur die Casting-Agentur ExitFilms.

Filmografie (Auswahl)

2019

Heidi

2018

A Decent Man

Alice T.

2017

Marita

Pororoca

2016

Dublu

Sieranevada

2015

Miracolul din Tekir

2013

Când se lasa seara peste Bucuresti sau metabolism

Mutter und Sohn

2012

A Nine-Minute Interval

2011

Din dragoste cu cele mai bune intentii

Loverboy

2010

Portrait Of The Fighter As A Young Man

2005

Der Tod des Herrn Lazarescu

Auszeichnungen

2013 Nominated to Goldene Bär for movie "Child's pose" (Germany)

2012 Nominated to Best actor GOPO (Romania)

2011 Nominated to Best Actor Locarno Film Festival (Switzerland)

Nominated to Best supporting actor GOPO(Romanian film awards)

2005 Nominated to Best actor at Lenola Film Festival (Italy)

JÖRG WIDMER (Bildgestaltung)

Jörg Widmer ist in Tübingen, Deutschland, geboren und aufgewachsen. Nachdem er sechs Jahre lang als Assistenzfotograf in den Bereichen Mode-, Foto- und Autofotografie gearbeitet hatte, begann er seine Filmkarriere mit einem Praktikum bei einer Rundfunkanstalt. Dort entdeckte er die Steadicam und hatte die Gelegenheit, deren Verwendung eingehend zu erforschen.

Seine Fähigkeiten und die Zusammenarbeit mit Regisseuren wie Wim Wenders, Michelangelo Antonioni, Steven Spielberg, Wolfgang Becker und Tom Tykwer machten ihn bald zu einem der bekanntesten Steadicam-Operatoren weltweit. Er wurde A- oder B-Kameramann bei Filmen wie ELISA (Regie: Jean Becker), LES ANGES GUARDIENS (Regie: Jean-Marie Poiré) und AMERICAN WEREWOLF IN PARIS (auch 2nd Unit DoP) (Regie: Anthony Waller), arbeitete aber auch als Kameramann, hauptsächlich für Kino- und Fernsehfilme.

Eine seiner DoP-Arbeiten, BUENA VISTA SOCIAL CLUB unter der Regie von Wim Wenders, erwies sich als großer Erfolg und wurde sogar für einen Oscar nominiert. Jörg genoss es auch, als 2nd Unit DoP an Filmen wie BABEL (Regie: Alejandro Gonzalez Iñárritu), BAUM DES LEBENS (Regie: Terrence Malick) und DIE SCHÖNE UND DAS BIEST (Regie: Christophe Gans) zu arbeiten.

Nach einigen weiteren gemeinsamen Filmen in verschiedenen Positionen engagierte ihn Terrence Malick als DoP für seinen Film A HIDDEN LIFE.

FILMOGRAFIE (Auswahl)

C'EST LA VIE (in post production), Dir.: Richard Huber
HAMMERHARTE JUNGS (NETFLIX) (in post production), Dir.: Granz Henman
CARMEN (in post production), Dir.: Benjamin Millepied
THE WAY OF THE WIND (in post production), Dir.: Terrence Malick
THE ALBANIAN VIRGIN (LUANAS SCHWUR), Dir.: Bujar Alimani
A HIDDEN LIFE, Dir.: Terrence Malick
HERZJAGEN, Dir.: Elisabeth Scharang
BOOK OF VISION, DIR.: Carlo Hintermann
DIE UNSICHTBAREN: WIR WOLLEN LEBEN!, Dir.: Claus Räfle
IM NAMEN MEINES SOHNES (TV 90min), Dir.: Damir Lukacevic
BACH IN BRAZIL, Dir.: Ansgar Ahlers
BEGIERDE - JÄGER IN DER NACHT (TV 90 min), Dir.: Brigitte Bertele
ZUM TEUFEL MIT DER WAHRHEIT (TV 90 min), Dir.: Granz Henman
JACK, Dir.: Elisabeth Scharang
STARFIGHTER - SIE WOLLTEN DEN HIMMEL EROBERN (TV 100 min), Dir.: Miguel Alexandre
DIE SPIONIN (TV 100min), Dir.: Miguel Alexandre
TATORT, TODESBILDER (TV 90min), Dir.: Miguel Alexandre
PINA (shared credit with Hélène Louvart) (3D documentary for theatrical release), Dir.: Wim Wenders
SCHICKSALSJAHRE (TV 2X90 min), Dir.: Miguel Alexandre
TEUFELSKICKER, Dir.: Granz Henman
DER BRANDNER KASPER UND DAS EWIG LEBEN, Dir.: Joseph Vilsmaier
DIE FRAU VOM CHECKPOINT CHARLIE (TV 2x 90min), Dir.: Miguel Alexandre
EINE FRAGE DES VERTRAUENS (TV 90min), Dir.: Miguel Alexandre
TATORT: ATEMNOT (TV 90min) , Dir.: Thomas Jauch
FÜR IMMER IM HERZEN (TV 90 min), Dir.: Miguel Alexandre
TATORT: LASTRUMER MISCHUNG (TV 90 min), Dir.: Thomas Jauch
DAS RÄTSEL DES BLUTROTEN RUBINS (TV 90 min), Dir.: Thomas Jauch
BUENA VISTA SOCIAL CLUB (documentary for theatrical release), Dir.: Wim Wenders
MACHT (TV 90 min), Dir.: Miguel Alexandre
NUR AUS LIEBE, Dir.: Dennis Satin
WINTERKIND (TV MOVIE 90 min), Dir.: Margarethe von Trotta
LIEBE, LEBEN, TOD (TV 90 min), Dir.: Mathias Allary

HANIA RANI (Musik)

“I think I am the same as an artist and as a person. Music is my way of communication and I see the art, the music as a whole thing, with no borders, divisions, or even genres.”

Hania Rani ist eine preisgekrönte Pianistin, Komponistin und Sängerin. Ihr Debütalbum „Esja“, eine betörende Sammlung von Solo-Klavierstücken auf Gondwana Records, wurde 2019 mit internationalem Erfolg veröffentlicht und brachte Rani vier prestigeträchtige Fryderyk Awards ein, darunter „Bestes Debütalbum“, „Bestes Alternative-Album“ und „Bestes neues Arrangement“. Als Anerkennung erhielt die polnische Musikindustrie eigene Grammys.

Hania Rani studierte Klavier an der Fryderyk-Chopin-Universität für Musik in Warschau. 2015 spielte sie mit der Cellistin Dobrawa Czocher das Album *Biała Flaga* ein, das eine neoklassische Interpretation von Stücken der polnischen Rockband *Republika* darstellt. 2017 gründete sie mit der Sängerin Joanna Longić das Duo *Tęskno*, mit dem sie 2018 das Album *Mi* veröffentlichte. 2019 erschien Hania Ranis Soloalbum *Esja* beim britischen Experimental-Label Gondwana Records.

Weltweite Beachtung findet Hania Rani mit ihren auf YouTube millionenfach aufgerufenen Videos, so von einer Aufnahme im Studio S2 des polnischen Radios 2021 und von einem Konzert im Hof des Hôtel des Invalides in Paris 2022. Ihr Album *On Giacometti* von 2023 ist dem Schweizer Künstler Alberto Giacometti gewidmet. Für YouTube spielte sie es im Atelier des bedeutenden Bildhauers in Stampa ein. Hania Rani lebt in Warschau und in Berlin.

Preise und Auszeichnungen

Ranis Album *Esja* wurde in Polen mit insgesamt vier Fryderyks ausgezeichnet, darunter in den Kategorien „Bestes Debütalbum“, „Bestes Alternative-Album“ und „Bestes Neuarrangement“. Im selben Jahr erhielt sie die Sanki-Auszeichnung als „Neues Gesicht der polnischen Musik“.

Diskografie

Alben

2015: *Biała Flaga* (mit Dobrawa Czocher)

2018: *Mi* (mit Tęskno)

2019: *Esja* (PL: Gold)

2020: *Tęskno* (mit Tęskno)

2020: *Home*

2021: *Music for Film and Theatre*

2021: *Inner Symphonies* (mit Dobrawa Czocher)

2022: *Venice - Infinitely Avantgarde* (Original Motion Picture Soundtrack)

2023: *On Giacometti*

DORIS KNECHT

Doris Knecht ist Schriftstellerin und Kolumnistin.

Geboren in Vorarlberg. War ab 1988 Mitarbeiterin, von 1994-1998 stellvertretende Chefredakteurin der Stadtzeitung Falter.

Nebenbei Mitarbeit bei der NZZ und als Kommentatorin bei der Presse

1998-2000-Kulturredakteurin beim Magazin Profil.

2000-2002 Redakteurin beim Tagesanzeiger Magazin in Zürich.

Ab 2002 freie Journalistin.

Seit dem Jahr 2000 eine wöchentliche, nie unterbrochene Kolumne, die im Tagesanzeiger begann und bald in den Falter umzog.

Ab 2003 Kolumnen für den Kurier, für Standard Rondo, Skylines und Railaxed.

Seit 2010 regelmäßige Kolumnen für die Vorarlberger Nachrichten.

Doris Knecht lebt in Wien und im Waldviertel.

Bücher

Eine vollständige Liste aller Dinge, die ich vergessen habe
(erscheint am 24. Juli 2023 bei Hanser Berlin)

Die Nachricht
(2021)

weg
(2019)

Alles über Beziehungen
(2017)

Wald
(2015)

Besser
(2013)

Gruber geht
(2011)

Kolumnen-Bücher

Man kriegt so viel zurück! Die besten Geschichten vom Leben unter Kindern.

Langsam, langsam, nicht so schnell: Geschichten vom Leben unter Teenagern

Darfs sonst noch was sein? Mehr Geschichten vom Leben unter Kindern.

Gut, ihr habt gewonnen. Neue Geschichten vom Leben unter Kindern

So geht das: Wie man fidel verspießert

Hurra. Anleitung zum Doppelleben in 111 Schritten

Filme, Auszeichnungen

2011: „Gruber geht“ wurde für den Deutschen Buchpreis nominiert und kam 2015 verfilmt von Marie Kreutzer und Allegro Film ins Kino

2013: „Besser“ wurde mit dem Literaturpreis der Stiftung Ravensburger ausgezeichnet

2017: „Alles über Beziehungen“ nominiert für den Österreichischen Buchpreis

2018: Buchpreis der Wiener Wirtschaft

WEGA FILM PRODUKTION

Die Wega Film ist eine österreichische Filmproduktionsfirma. Das 1980 von Veit Heiduschka in Wien gegründete Unternehmen zeichnet für eine Reihe von erfolgreichen Spiel- und Dokumentarfilmproduktionen verantwortlich. Der erste große Erfolg gelang 1985 mit MÜLLERS BÜRO unter der Regie von Niki List, der die höchste Besucherzahl eines österreichischen Films seit den 1950er Jahren erzielte.

In den 1980er Jahren begann auch die Zusammenarbeit mit Regisseur Michael Haneke. Unter den Regisseuren der rund 40 bis 2019 hergestellten Spielfilme befinden sich unter anderem auch Andreas Gruber, Michael Kreihsl, Wolfgang Glück, Paulus Manker, Michael Verhoeven, Xaver Schwarzenberger, Barna Kabay, Andreas Prochaska, Jack Gold, Jean-Michel Ribes, Arash T. Riahi, Josef Hader und viele andere. Im Fernseh-Spielfilmbereich entstanden Produktionen unter anderem mit den Regisseuren Michael Haneke, Peter Patzak, Johannes Fabrick, Gernot Friedel und Michael Cencig. Im Dokumentarfilmbereich entstanden bereits Produktionen mit Elisabeth Scharang, Manfred Corinne, Pierre Colibeu, Ulrich Seidl und Elisabeth T. Spira.

Filmografie (Auswahl)

2023	ANDREA LÄSST SICH SCHEIDEN	Regie: Josef Hader
2022	WALD	Regie: Elisabeth Scharang
2019	DIE SCHULE DER MAGISCHEN TIERE	Regie: Gregor Schnitzler
2018/19	EIN BISSCHEN BLEIBEN WIR NOCH	Regie: Arash T. Riahi
2017	WILDE MAUS	Regie: Josef Hader
2017	HAPPY END	Regie: Michael Haneke
2016	LIEBE MÖGLICHERWEISE	Regie: Michael Kreihsl
2014	RISSE IM BETON	Regie: Umut Dag
	DIE GELIEBTEN SCHWESTERN	Regie: Dominik Graf
2012	LIEBE (AMOUR)	Regie: Michael Haneke
	LOCAL HEROES	Regie: Henning Backhaus
	KUMA	Regie: Umut Dağ
2009	DAS WEISSE BAND	Regie: Michael Haneke
2008	EIN AUGENBLICK FREIHEIT	Regie: Arash T. Riahi
2007	MEINE LIEBE REPUBLIK	Regie: Elisabeth Scharang
2006	WINTERREISE	Regie: Hans Steinbichler
2005	TINTENFISCHARLARM	Regie: Elisabeth Scharang
	CACHÉ	Regie: Michael Haneke
2003	WOLFZEIT	Regie: Michael Haneke
	WELCOME HOME	Regie: Andreas Gruber
2001	DIE KLAVIERSPIELERIN	Regie: Michael Haneke
2000	HEIMKEHR DER JÄGER	Regie: Michael Kreihsl
1998	DIE 3 POSTRÄUBER	Regie: Andreas Prochaska
1997	FUNNY GAMES	Regie: Michael Haneke
	DIE SCHULD DER LIEBE	Regie: Andreas Gruber
1996	CHARMS ZWISCHENFÄLLE	Regie: Michael Kreihsl
	ES WAR DOCH LIEBE	Regie: Wolfgang Glück
1995	DER KOPF DES MOHREN	Regie: Paulus Manker
	EXIT II - VERKLÄRTE NACHT	Regie: Franz Novotny
1994	71 FRAGMENTE EINER CHRONOLOGIE DES ZUFALLS	Regie: Michael Haneke
1993	DAS AUGENBLICK DES TAIFUN	Regie: Paulus Manker
	DER FALL LUCONA	Regie: Jack Gold
	MUTTERS COURAGE	Regie: Michael Verhoeven
	TAFELSPITZ	Regie: Xaver Schwarzenberger
1992	BENNY'S VIDEO	Regie: Michael Haneke
	DEAD FLOWERS	Regie: Peter Ily Huemer

	KINDER DER LANDSTRASSE	Regie: Urs Egger
	ILONA UND KURTI	Regie: Reinhard Schwabenitzky
1990	ACH, BORIS	Regie: Niki List
	SPITZEN DER GESELLSCHAFT	Regie: Franz Novotny
	WAHRE LIEBE	Regie: Kitty Kino
1989	DER SIEBENTE KONTINENT	Regie: Michael Haneke
1988	STERNBERG - SHOOTING STAR	Regie: Niki List
1986	MÜLLERS BÜRO	Regie: Niki List
1983	ZEITGENOSSEN	Regie: Ernst Josef Lauscher